



Erneuerbare Energien – Möglichkeiten und Grenzen der Finanzierung

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Dr. Peter Hanker

2. Fachtagung „Mittelhessen ist voller Energie“

Hüttenberg, 17.11.2011

- 179.325 Mitglieder
- 5.765 Mio. Euro Bilanzsumme
- über 100 Geschäftsstellen
- 1.375 Mitarbeiter
- 150 Gründerfinanzierungen in 2010
- Geschäftsverbindung zu über 24.000 Firmen





Gießen



Wetzlar



Marburg



Friedberg

- Ausbau eines zukunftsfähigen Energiemixes aus erneuerbaren und fossilen Energien in Hessen (incl. Anpassung der HGO)
- Identifizierung von Energieeffizienz- und Energieeinsparpotenzialen in Hessen
- Anforderungen an eine verlässliche und versorgungssichere Energieinfrastruktur
- Gesellschaftliche Akzeptanz einer veränderten Energiepolitik in Hessen



- Finanzierung von 18 Großprojekten (Wind/ PV/ Biomasse)
 - entspricht einem Investitionsvolumen von über EUR 50 Mio.
 - unterschiedliche Initiatoren (Kommunen/ kommunale Unternehmen/ Privatpersonen/ Unternehmen)
 - bisher keine wirtschaftlichen Schwierigkeiten erkennbar
- Finanzierung für 11 weitere Großprojekte in Verhandlung (Wind/ PV/ Biomasse)
- Begleitung von 4 Bürger-Energie-Genossenschaften
 - unterschiedliche Initiatoren (Bürger/ Kommunen/ Banken)
- Spezialberater für regionale Energiekonzepte
- Investitionen in PV-Anlagen auf eigenen Dächern



- Hohe Komplexität
 - (Technologien/ Formalien)
- Kein Projekt gleicht dem anderen
- Lange Projektlaufzeiten
- Hoher Abstimmungsbedarf zwischen allen Beteiligten
 - Kommunen/ Behörden/ Bürgern/ Projektierern/ Lieferanten/ Banken
- Viele „junge“ Marktteilnehmer



- „Goldgräberstimmung“
- Niedriges Zinsniveau begünstigt die Wirtschaftlichkeit
- Geänderte Stimmungslage nach Fukushima
- Bürgerbeteiligung sehr im Fokus
- Kommune als treibende Kraft
- Regionale Wertschöpfung im Fokus



- Erwartetes Finanzierungsvolumen 2012: EUR 6 Mrd. (PV/ Wind/ Biogas)
- Intensiver Wettbewerb/ Viele Marktteilnehmer
- Attraktive Zinssätze/ Geringe Bankmargen
- Spezielle Beratungseinheiten in den Banken
- Zu geringe Beratungs-/ Abwicklungskapazitäten



- Regionale Akteure suchen regionale Ansprechpartner
- Regionale Netzwerke werden benötigt
- Frühzeitige Abstimmung der Rahmenbedingungen
- Individuelle Lösungen werden gesucht
- Langfristige, unkomplizierte Zinssicherung wird benötigt

„Wir sind kein Partner bei breit gestreuten Anfragen!“



Nachteile:

- Hohe Komplexität bei der Sicherstellung
- Hohe Blankoanteile/ Eigenkapitalbindung
- Abhängigkeit von politischen Rahmenbedingungen
- Lange Finanzierungslaufzeiten





Vorteile:

- Sichere Umsatzprognose durch EEG
- In der Regel verlässliche Technologien
- Eindeutig abgrenzbare Risiken
- Zumeist professionelle Akteure
- Zukunftsorientierte Prüfung / Cash-Flow





- Fertigstellungsrisiko
- Technisches Risiko
- Lieferrisiko
- Rechtliche Risiken
- Ressourcenrisiko
- Managementrisiko
- Liquiditätsrisiko





- Wirtschaftlichkeit der Anlage steht im Vordergrund
 - Kapitaldienstdeckungsgrad über die Laufzeit als Messgröße
 - Gestehungskosten je Energieeinheit
 - Höhe der weichen Kosten

- Höhe und Art des Eigenkapitals

- Erfahrung der handelnden Personen / Unternehmen
 - Referenzprojekte
 - Wirtschaftliche Situation

- Technologie- bzw. Gutachterausswahl
 - Keine Pilotanlagen oder unausgereifte Technologien
 - Nur akzeptierte Gutachter



- Photovoltaik
 - Sonnenscheinstunden p. a.
 - Modul- und Wechselrichterhersteller
 - Lieferantenbonität

- Windkraft
 - Standortqualität
 - Hersteller/ Technologie
 - Umfang des Wartungsvertrages

- Biogas
 - Substratsicherheit / Substratvorfinanzierung
 - Wärmenutzungskonzept
 - Konzept zur Betriebsführung



- Sicherheiten
 - Abtretung der Einspeisevergütung
 - Sicherungsübereignung der technischen Anlagen
 - Abtretung sonstiger Rechte (Versicherung/Wartung etc.)
 - Grunddienstbarkeiten
 - Verpfändung Rücklagenkonto
 - eventuell Grundschuld

- Funktion
 - Sicherung der Fortführung
 - Verwertung
 - Ausschluss des Zugriffs Dritter
 - Vertragstreue





- Hürden der Finanzierung
 - Drittverwertung der Anlage nicht möglich
 - Zu späte Einbindung der Bank
 - Überhöhte Auszahlungsansprüche der Investoren
 - Unklare Genehmigungslagen
- Grenzen der Finanzierung
 - Unternehmerisches Risiko bei der Bank
 - Unkalkulierbare Risiken (technisch/rechtlich)
 - Finanzierungslaufzeit \geq EEG-Zeit



- Bürgerbeteiligung ist sehr aufwendig
- Mitsprache kann schnelle, unternehmerische Entscheidungen behindern
- Bürgerbeteiligung kann einen, aber auch teilen
- „Handelnde Bürger vor Ort“/ Integrationsfiguren können entscheidend helfen
- Organisationsform sollte den örtlichen Gegebenheiten angepasst sein
- Kommunen/ kommunale Einrichtungen sollten bei der Logistik helfen
- Unternehmerische Risiken des Projektes sind anzusprechen





- Regionale Entscheidungsträger
- Höhere Flexibilität
- Berücksichtigung der handelnden Personen bei der Kreditentscheidung
 - Fähigkeiten
 - persönliche Bonität
 - Vertrauensbasis
- Nähe zu Kommunen und Behörden
- Regionale Bankpartnerschaften

„Die Wertschöpfung und die Steuerzahlungen verbleiben in der Region!“





- Netzwerke
- Informationsaustausch vor Ort
- Gesprächs-/ Sparingspartner „von Anfang an“
- Verlässliche Verbundpartner (Versicherung/Leasing etc.)
- Leumundgeber/ Förderer



- Frühzeitige Einbindung und Festlegung des Finanzierungspartners
- Gründliche Abstimmung der Projektstruktur und der Organisationsform
- Rechtsform der eG bei breiter Bürgerbeteiligung
- Detaillierten Liquiditätsplan (incl. Umsatzsteuer) erstellen
- Avalbedarfe berücksichtigen



- Einbindung von Förderkrediten zumeist nur anteilig sinnvoll
- Frühzeitige und langfristige Zinsbindung
- Auszahlungsbedingungen der Finanzierung exakt festlegen
- Nutzung des Erbbaurechts bei öffentlichen Flächen
- Haftungsübernahme seitens der Investoren schafft Freiheiten





vs. der „Theorie der komparativen Kostenvorteile“



David Ricardo
1772 -1823



Vielen Dank!

